



Georg 1503



Georgs-B.

3 6.
Türcken Büch-
lein.

Wie sich Prediger vnd Leien
halten sollen/so der Türck
das Deudsche Land
vberfallen würde.

Chriftliche vnd nottürfftige
vnterrichtung
durch
Johann. Brentz.



Wittenberg.
M. D. XXXVII

frust i. carbin

Christen Breyer
1611

So ist die Pflanz der
Bäcker sollen so der
das Bäckerey und
Spezialen der

Christen und
Bäcker
Gottlieb Breyer



M. D. XXXVII
Breyer

Ch
terric



Der
jüng

vnd
zer
thu
am
das
des
sch
Kö
das
fen
der
ist
sol



Christliche vnd nottürfftige vnterrichtung/ Wie sich Prediger vnd Leien halten sollen / so der Türck das Deutsche Land vberfallen würde.



In der heilig schrift / Danielis am viij. zeiget an vnter viererley gestalt der wilden thier / wie das allein vier Keiserthum auff erden / bis zu ende der welt sein sollen / vnd vnter dem vierden sol der Antichrist geoffenbaret werden / vnd das jüngste gericht komen.

Das erste Keiserthumb / ist der Chaldeer vnd Assyrier reich. Nach dem aber das selbige zergangen / ist angetretten das ander Keiserthumb / der Meder vnd Persen / wie Danielis am. v. geschrieben ist. Nach den Persiern hat das dritte Keiserthumb angefangen / nemlich / des grossen Alexandri reich / vnd der Griechischen. Nach dem selbigen ist das vierde / der Römer / eingetretten / welches Keiserthumb das letzte sein sol / vnd der Jüngste tag ergreifen wird. Aus diesem allen wird kundbar / das der gewalt des Römischen Keisers aus Gott ist / vnd ein Göttliche ordnung / der bestehen sol / bis an das ende der welt. Derhalben / wenn

A ij schon

schon die person des Römischen Keisers ein
lauter Weide were / so sind doch alle / so inns
Reich gehören / schuldig / solchem Keiser vn-
terthenig zu sein / inn denen stücken / die ein
Keiser als ein Keiser zugebieten hat / vnd nicht
wider Gott sind .

Dieweil aber nu das gemein geschrey ist /
Der Türcke fare daher / wölle das gantz Dend-
sche Land vberfallen / Wie sollen im die Pre-
diger / auch andere Gottfürchtige leute thun ?
Sollen sie predigen / das man sich mit gewer-
ter hand wider den Türcken sol stellen / Oder
im gleich thür vnd thor auffsperrn / wenn er
daher feret / wie Jeremias thet zu Jerusalem ?
Denn da der Babilonisch Keiser für Jerusa-
lem zoge / prediget Jeremias inn der Stad /
Man solt sich ergeben / oder die Stad würde
zerschleiff .

Antwort . Das Dendische Land steckt
voller bosheit / hat alle büberey seer vberhand
genommen / bey Oberkeit vnd vnterthan . Das
zwischen ist das Euangelion dem Dendischen
Land geoffenbaret / welches doch geschmecht /
vnd als ketzerey geschendet wird / Darumb wil
vnser Herr Gott seiner alten gewonheit nach-
faren / so ist vber das Dendische land / ein mecht-
tige grosse straff verhanden vnd zukünfftig /
Denn es ist Gottes gewonheit allzeit gewesen /
das er zuuor einem Land / so mit bosheit erfül-
let war /

let war / hat lassen das wort Gottes verkün-
digen / vnd so es nichts geschaffet / sondern viel
mehr verschmebet ist worden / hat er seine straff
darauff geschickt . Also thet er fur der Sünd-
flut / Die welt war böß / er schicket Noe / der
ward mit seinem Euangelio verachtet . Vor
der verderbung Sodome vnd Gomorre schi-
cket er den fromen Lot . Vor dem vnfall Egypti-
ti / schickt er Mosen vnd Aaron . Vor der erste
zerstörung Jerusalem / schickt er die Prophe-
ten . Vor der andern / sand er Christum vnd die
Aposteln . Vnd nach Christo vnserm lieben
Herrn / als das Welsch Land verderbt vnd ge-
strafft solt werden / sendet er Augustinum / Am-
brosium / vnd andere frome Lerer / die predig-
ten allzumal der welt / ire sünde vnd missetha-
ten / ermaneten die menschen / Man solt sich
bessern / oder Gottes zorn würde nicht aussen
bleiben etc . Der gleichen Historien möcht ich
mehr einführen / aber vmb kurtze lasse ich sie fas-
sen / Denn bey den fromen vnd Gottfürchtis-
gen ist's gnug / so bey den bößen vnd verstock-
ten / auch tausent erschreckliche geschichte
nichts schaffen würden .

Nu / mein allerliebsten fromen Christen /
diweil itzund inn Deudschem Land / sünde
vnd laster / gros vbel vnd missethaten / kein
schand mehr sind / vnd das heilig Euangelion
geoffenbaret / den Gottfürchtigen zu gutem /
so gepürt es einem rechtschaffnen prediger / sein
A iij volck

s ein
jnns
r vn
ie ein
nicht

ey ist /
Dend
e Pres
hun?
exwer-
Oder
enn er
alem?
erusa-
Stad /
würde

stecke
hand
Das
schen
necht /
nb wil
nach
mech
fftig /
wesen /
erfüll
war /

volck zu ermanen/das sie sich bessern vnd von
den greulichen sünden ablassen / Denn nach
anzeigung aller ding/sey ein straff Gottes vor-
handen/welche aber wol müg gewendet wer-
den/durch besserung des lebens/wie man im
Jona lieset/ Welcher prediget/die Stad Ni-
nive würde zu grund gehen inn viertzig tagen/
Da aber der König vnd das volck sich besser-
ten/ward der Herr inen gnedig/lies die stad
nicht vntergehen. Vnd Ezechielis. xxij. beklag-
get sich Gott selbs/das er gern hette gewolt
den zorn ablassen/wenn er ein Man hette ge-
funden/der einen zaun hette surgebawet/vnd
were gegen im gestanden / seinem zorn zu we-
ren/das er das land nicht zerschleiff.

Darüber sind die Prediger auch schuldig /
den Keiser vnd die Fürsten/ernstlich zu verma-
nen / jr ampt anzurichten / dem Türcken mit
dem schwerd widerstand zuthun / vnd sollen
hierin nicht ansehen/ob vielleicht des Türcken
macht grösser were / sondern sollen Gottes bes-
fehl vnd gebot folge thun / vnd darauff jren
trost setzen/vnd gleuben / Gott werde in helf-
fen wider die mörderischen Türcken streitten/
Vnd sind die vnterthan schuldig mit leib vnd
gut / jren herrn zu helffen / vnd jr selbs/weib
vnd kinder zu retten. Vnd dieser gehorsam ist
ein gut heilig werck/das/ob schon einer darin
vmbtkommet / sol er nicht zweineln / er sterbe
inn Gottes gehorsam/vnd so er sonst an Chri-
stum

stum warhafftig gienbet / wird er on zweinel
selig. Dis ist ein rechter Christlicher trost / der
allen fromen kriegern / herrn vnd knechten / ein
freidig hertz machen kan / so sie bedencken /
das sie Gott mit sich haben / vnd inn Gött
lichem gehorsam streitten.

Vrsach dieses vnter richts.

Denn ein iede Oberkeit ist vor Gott schuld
dig / fried zuerhalten / Land vnd leut / wider
der vnrechten gewalt / vnd möderey zuschüt
zen / wie Sanct Paulus leret / zun Römern
am. xiiij. Nu greiffet der Türck Dentsch
Land an / hat dazu kein anspruch / kein recht /
sondern vberfelt es / wie ein mörder / Wie nu die
Oberkeit schuldig ist / dieb vnd mörder zu straf
fen / item / die selbigen / wo man sie vermer
cket / das sie wollen einfallen / zu weren / Also
ist auch oberkeit schuldig / dem Türcken / als
einem öffentlichen Rauber vnd mörder zu
weren / Vnd auff diese vrsach / sol ein igliche
Oberkeit / auch alle Diener iren trost se
tzen / das sie wissen / das Gottes befehl ist /
vnrechten gewalt / vnd möderey zu we
ren.

Das aber

Das aber die Türcken / nicht anders denn öffentliche mörder sein / beweisen sie nicht allein mit der that / sondern mit irem eigen gesetz / Denn ir Mahomet hat in gepoten / das sie sollen fur vnd fur angreifen / Land vnd leut zu erobern / Durch diesen schein / das Gott dem Mahomet verheissen habe / die hohheit vnd gewalt auff erden / Vnd geben fur / Gott wölle erst seine verheissung / dem Abraham geschehen / das er ein herr aller welt werden sol / inns werck bringen / durch dieses Mahometisch Reich. Dieweil nu die Türcken sich rühmen dieses gesetztes / sollen sich billich alle Oberkeit / wider sie / als wider öffentliche mörder / setzen.

Zum andern / beweisen die Türcken solche ire mörderey auch schrecklich mit der that / denn sie fallen inn andere Königreich / on alle schuld vnd vrsach / wie sie vor funffzig jaren inn die Osterreichischen lender gefallen sind / so doch die Deudschen inen nicht vrsach geben haben. So erzeigen sich die Türcken auch im sieg / nicht als ehrliche kriegsleut / sondern als die gewolichsten boswichter auff erden. Denn da sie Constantinopel erobert haben / hat der Türkisch Tyrann / des Kaisers vñ der Fürsten weiber vnd kinder / inn ein Bancket lassen bringen / vnd die selbigen alda' zuschanden gemacht / darnach im bancket / sie nacheinander zerhauen lassen. Vnd dieses ist nicht seltzam bey den Türcken / sondern ist ir gewöhnlich triumphirn /

umphirn/ Wenn sie nu schon vrsach zu krieg
hetten/ sollen sie dennoch für mörder gehalten
werden/ die weil sie kein kriegsrecht oder Land-
recht vnd zucht halten. Denn kriegen sol den-
noch die mass halten/ das nicht wider natür-
lich recht (denn das ist auch Göttlich recht) ge-
handelt werde. Vnd wenn kriegler / natürlich
recht nicht wollen halten/ sol man sie für mör-
der/ wie sie denn sind/ halten. Vnd bedencke
ein jder/ was jamer das sey/ weib vnd kind so
grewlich zu schänden lassen werden/ denn ich
mag es nicht erzelen/ welch schand das Teuf-
felisch volck treibet/ mit allerley vnzucht. Zu
Rodis ist ein ehrliche fraw gewesen / die hat
zween junger Sön gehabt/ da sie nu gesehen
hat/ das die Türcken die stad erobern würden/
hat sie die zween Knaben selbs erstochen/ damit
sie nicht vnter die Türcken kemen / darnach
hat sie sich auff die Mauren gemacht / vnd
redlich gestritten/ so lange bis sie auch vmbko-
men ist/ Nu sage ich nicht / das diese mutter
recht gethan habe/ Aber ein jder bedencke/
welch ein vrsach sein mus/ das ein mutter ein
solch schreckliche that an jrem blut vnd fleisch
fürnimpt/ Warlich sie hat wol gewisst/ wie die
Türcken faren mit der jugent/ Darumb sollen
billich alle redliche menner/ schand an den jren
zuerhüten/ leib vnd leben wagen/ dem mör-
derischen Türcken zu weren.

Dis ist der grund vnd die rechte bestendi-
ge vrsach

ge vrsach für Gott/dadurch ein jder Christ ge-
wis ist/das er ein gut werck thut / so er wider
den Türcken streitet/ die herrn/als die anfen-
ger / das volck /als die solchen gehorsam gegen
ir Oberkeit / für Gott schuldig sind. Vber diese
vrsach aber / sind noch viel andere gros wichtige
stück / die ein Christen seer trösten mügen / so er
wider den Türcken zeucht.

Zum ersten / verkündiget Gott durch den
Propheten Daniel klar / das der Türck / Gottes
feind sey / So wir nu gewislich wissen / das der
Türck Gottes feind ist / sind alle Christen schul-
dig / sich zu hüten / so viel jnen möglich ist / das
sie nicht vnter des Türcken regiment komen /
Ja sollen jnn keinen weg willigen / jnn solch res-
giment / darumb sollen sie sich nicht williglich
darunter ergeben / oder zu jm fallen / Den wer
jnn solch regiment williget / der macht sich teil-
hafftig aller Gottslesterung vnd sünden / so im
gantzen Türckischen wesen sind / Gott hat vns
nicht vergeblich gewarnet / sondern wil / das
wir seine warnung hoch vnd gros achten / Der
halben ein jder Christ schuldig ist / sich für die-
sem Reich / das der Teuffel zur vertilgung des
namen Christi auffgericht hat / zu hüten / vnd
sol darein weder mit worten noch wercken wil-
ligen / Wird aber einer mit gewalt gefangen /
der mus solchs leiden / das heisst nicht willigen
jnn vnrecht / sondern ist vnrecht leiden / wie der
jenig leidet / so von einem mörder erschlagen
wird

wird/ Vnd dieser Artikel ist hoch vnd not zu be-
dencken/das wir lernen/welche greuliche sünd
dieses sey/ Inn des Türcken Reich willigen/
da sollen wir vns den Propheten für augen stel-
len/darin vns Gott anzeiget/was er von die-
sem Reich halte/nemlich/das Mahometisch
religion vnd regiment / eitel Gottslesterung
vnd mörderey sey. Gottslesterung istis / denn
es verwirfft Christum vnd das Euangelium.
Mörderey istis/nicht allein mit kriegem/sondern
auch sonst im regiment/denn es helt kein zucht/
strafft nicht die hohe greuliche laster allerley
vnzucht/Solcher schrecklicher sünden/macht
sich teilhafftig ein iglicher/der sich willig vn-
ter den Türcken ergibt/vnd sich nicht dermas-
sen erzeiget/das er nicht mit dem hertzen da-
rein willige. So wir nu schuldig sind/vns zu-
erzeigen/das wir nicht willigen inn das Tür-
ckische Reich / so mag ein ider verstehen/das
er seer wol vnd Christlich thut / das er solchs
erzeigt/an diesem ort/da er sich zu weren vnd
zu verfechten schuldig ist/aus Gottes gebot.
Ich kan nicht bedencken/wie solche hochwich-
tige vrsach nicht solten eim fromen Christen
ein mut machen / leib vnd gut darzu strecken/
wider die Türckischen Tyranny vnd mord.

Zum andern/sol dieses auch die Christen
trösten / dieweil sie wissen / das das Tür-
ckisch Reich Gottes feind ist/das Got dagegen
die Christen nicht wird vntergehen lassen/Deñ

B ij ob schon

ob schon Gott dieses schrecklich Reich / zur
letzten vnd ergsten straff inn die welt hat ko-
men lassen / so wil Gott dennoch / die Christen
nicht lassen gar vntergehen / vnd wird der Ma-
homet nicht inn aller welt allein regirn / Denn
dieweil Christus herschet / mus folgen / das er
allezeit leute hab / da sein heilig Euangelium
werde gepredigt / vnd inn welchen er wircke
vnd regire / Darumb sollen die jenigē / so wider
den Türcken streitten / getrost sein vnd wissen /
ob schon Gott zu weilen dem Türcken sieg
gibt / das dennoch jr streitten nicht vergeblich
sein wird / sondern dazu dienet / das der Türk
auffgehalten / vnd nicht herr müge inn aller
welt werden. Denn / wiewol die Mahome-
tischen grossen sieg gehabt haben / so hat inen
dennoch Gott seer gewehret / vnd bey der wei-
le König vnd Fürsten geschickt / die sie zu rüch
geschlagen haben / als nemlich haben vnser
alten löblichen Keiser mehr denn hundert jar zu
Jerusalem lobliche vnd Christliche krieg gefü-
ret / die Sarracener zu dempffen / haben sie also
auffgehalten / das sie nicht bald inn Asia ge-
waltig sind worden. Diese Christliche krieg
rühmet Sanct Bernard seer / vnd nennet sie
sanctam et tutam miliciam / vñ schreibet recht.
So hat auch Gott Johan Huniad vnd dar
nach seinem son König Matthias zu Hungern /
Item / dem löblichen König Alphonso inn Cas-
labria / grossen herrlichen sieg geben / wider die
Türcken / dadurch sie bisher auffgehalten sind /
das

das
sind
ged
inn
zug
mig
we
en/
lich
bot
we
Kö
La
die
Go
dar

ph
da
nu
wi
K
ga
da
w
w
ck
fu
K
J

das sie vns nicht vor dieser zeit so habe komen
sind. Vnd diese löbliche thaten vnd Exempel/
gedachter Keiser / König vnd vieler Fürsten / so
inn diesen zügen gewesen / vnd leib vnd leben
zugesezt / solten billich auch itzund Keiser / Kö-
nig / Fürsten vnd vnterthan vermanen vnd be-
wegen / Land vnd leut zu retten vnd zuschütze-
en / wie jr vorfarn gethan haben / vnd sonder-
lich die weil sie hören / das solchs Gottes ge-
bot / vnd befehl ist / Aber wo der mangel ist /
weis meniglich / Denn es sind leider etliche / die
König vnd Fürsten anreitzen / inn Deudsch
Land vnschuldig blut zu vergiessen / vnd sich
dieses offentlich in jren schriftten hören lassen /
Gott were den selbigen / vnd lass jr Tains ge-
dancken nicht geratten.

Zum dritten / so tröst die Christen der Pro-
phet Daniel selbs / vnd sagt / das das horn
dadurch Mahomets Reich bedentet wird / sol
nur drey hörner vmbstossen / daraus folget ge-
wislich / das der Türck nicht werde das gantz
Römisch Reich erobern / So er nu nicht das
gantz Römisch Reich erobern sol / folget auch /
das lente sein werden / die im widerstand thuen
werden / vnd sieg wider in haben / Denn so
wir nicht sieg wider in hetten / würde der Tür-
cke nicht auffgehalten / sondern wer lengest
furt gefaren / vnd hette das gantz Römisch
Reich eingenomen / denn er hat sich ja vmb
Italia / vñ vmb Dungen / vor vielen jarn mit
B iij. ernst

ernst angenommen / Darumb spricht auch Da-
niel / das dasselbig horn werde krieg führen wi-
der die heiligen / damit zeiget er auch an / das
dem Türcken widerstand geschehen werde /
Denn sol er fur vnd fur krieg führen / so wird er
nicht on erbeit vnd schwerdschlege ein Land
nach dem andern einnemen .

Mit diesen vrsachen vnd der gleichen / so
aus der heiligen schrift mügen zusamen gezo-
gen werden / sollen sich trösten alle Christliche
Oberkeit vnd vnterthanen / vnd im namen Got-
tes sich redlich weren / mit allem vermögen wi-
der die Türcken / als wider öffentliche mörder /
vnd Gott anruffen / die weil er die gegenwehr
gebotten hat / er wolle dazu helffen / wie David
bittet / *W E R K* hilff dazu / das du geboten
hast / Vnd solch werck / inn Gottes gehorsam /
vnd vertragen auff Gott furgenomen / ist
rechter Christlicher Gottes dienst / weit zu se-
tzen vber die besten Kloster werck / welche nicht
Gottes befehl haben.

Das aber etliche dagegen anzihen / das
Exempel Jeremie / der den König zu Jerusa-
lem hiesse / er solt sich ergeben / Darauff ist die-
ses zu antworten / weñ dieselbige säch nicht ein
sonderlich ding gewesen were / hette es keiner
newen offenbarung bedürfft. Die Jüden het-
ten befehl sich zu weren / wie auch ein iglicher
Potestat befehl hat / so viel er recht hat / Die
weil aber Gott ein sonders machen wolt / gab
er dazu

er dazu sonderlich Propheten / lies verkündi-
gen / er wolt die Stad schleiffen / vñ wolt doch
die gefangen wider dahin bringen nach sieben-
tzig jarn / vnd zeiget den fromen diesen einigen
weg an / dadurch sie solten erhalten werden /
das sie sich ergeben / denn sie würden wider
heim komen. Wer nu das Exempel Jeremie
brauchen wolt / der solt vorhin gewis sein von
Gott / das wir wider vom Türcken inn vnser
Lender gesetzt würden / das vnser regiment
vnd Gottes dienst inn vnsern Lendern wider
angerichtet würde / Dieweil sie aber dauon kein
renelatio haben / sollen sie die gegenwehr nicht
verbieten.

Weitter / Jeremias hat sonderlichen befehl
gehabt / die gegenwehr zu verbieten / darumb
hat er Gottes wort fur sich gehabt / Derhalben
so einer itzund wolte die gegenwehr verbieten /
müßte er auch sonderlich befehl anzeigen / Kan
er das nicht / so sol man der regel folgen / vnd
bey Gottes wort bleiben / das der Oberkeit ge-
beut / vnrechtem gewalt zu weren / Den on Got-
tes wort / sol man inn solchen hochwichtigen
sachen nicht handeln. Es gilt nicht das gebot
faren lassen / vnd nach Exempeln handeln. A-
braham hat sein Son wollen opffern / denn er
hette sonderlichen befehl dauon / Wer aber nu
nicht der gleichen befehl hat / sol das Exempel
faren lassen / vnd sich des gemeinen gebots hal-
ten / Du solt nicht tödten / Also sol man vleissig
Exempel / vñ gebot von einander scheiden / wie
man

Das
n wi-
das
rde /
ird er
Land

n / so
gezo-
liche
Got-
u wi-
der /
wehr
dauid
noten
am /
/ ist
zu se-
nicht

das
usa-
t die-
t ein
einer
het-
cher
Die
gab
dazu

man auch inn Rechten pflegt zu sagen / pericu-
losum est exemplis iudicare. Darumb / dieweil
vns Gott nicht offenbart hat / ob er vns wider
inn vnser Land setzen wil / so wir vns ergeben /
ist man schuldig Land vnd leut zu schützen.

Das aber etliche da gegen schreien / ein
Christen gebüre zu leiden / vnd sich nicht zu we-
ren / wie die Widdertensser vnd viel andere für
geben / dauon acht ich / habt jr aus andern
schrifften gnugsam vnterricht / wie Christus
die Rach verboten / oder nicht verboten habe /
doch / dieweil sich etliche vbel inn diese sprüch
schicken können / die so lauten / als verbieten sie
alle rach vnd gegenwehr / wollen wir ein wenig
dauon reden. Christus spricht Math. 5. Ir habt
gehört das gesagt ist / Auge vmb auge / Zane
vmb zan / Ich aber sage euch / das jr nicht wi-
derstreben solt dem vbel / sondern so dir jemand
einen streich gibet auff deinen rechten backen /
dem biete den andern auch dar etc. Diesen vnd
der gleichen sprüch / haben viel / seer vnge-
reimpt gedeutet / Vñ wer nicht recht weis / wo
mit das Euangelium vmbgehet / vnd das
Christlich heiligkeit im hertzen stebet / vnd euf-
serlicher / weltlicher ordnung gebrauchen mü-
ge / dem ist nicht möglich / diese sprüche recht
zuerstehen / Derhalben sie auch nie kein
Mönch recht gedeutet / vnd die Widdertensser
eben mit dem schein irer falschen vnd Dipo-
critischen gedult / zerreißen sie diese sprüche
gantz. Damit

mer
glös
stan
dies
schr
die
stra
wis
Dar
len
Ob
gen
Nor
ist
vnd
auff
furn
redt
sich
Me
müß
vnd
mac
straf
welt
dar
für
inn
Sebu



Damit jr sie aber recht verstehet / vnd
mercken müget / das wir nicht ein menschen
glöslin hinzu setzen / sondern nemen den ver-
stand aus gewisser klarer schrift / solt jr neben
diese sprüch setzen / diese regel / die klar inn der
schrift ausgedruckt ist / nemlich / das Christus
die weltlich Oberkeit vnd der selbigen recht /
straff vnd schutz nicht auff hebet / das ist ja ge-
wis aus S. Paul / Ro. xiiij. vnd an mehr orten.
Daraus folget / das gedachte sprüche nicht sol-
len noch mügen gedeutet werden / wider der
Oberkeit ampt / gericht / straffe / schutz / krie-
gen / vnd der gleichen / Wie auch dieses gebot /
Non occides / nicht wider die Oberkeit zu deutē
ist / sondern sollen verstanden werdē de priuata
vindicta / das Christus gebent / das niemand
auffer dem ampt / aus eigenem mutwillen rach
furnemen sol / Vnd solche hat er darumb ge-
redt / Die Apostel steckten inn dem wahn / wie
sie sich noch heutigs tags die Jüden trösten / der
Messias solte ein weltlicher König sein / vnd sie
müsten aller Weidnischen Könige Regiment
vnd gewalt zu boden stossen / vnd sich zu herrn
machen. Diesen irthumb hat Christus offte ge-
straffe / anzuzeigen / das sein Reich nicht ein
weltlich / ensserlich Königreich sein würde /
darumb solten sie nicht Rach oder gegenwehr
fur nemen / dieweil sie nicht Oberkeit / odder
inn Emptern weren / welchen das schwerd
gebüret zu führen.

Also verbieten diese sprüche allein / prina-

C tam

tam vindictam / verbieten nicht der Oberkeit
ampt / sondern bestettigen viel mehr der Ober-
keit ampt / denn wie Paulus spricht / die rach /
so die Oberkeit thut / ist Gottes werck / Nu
wird das Euangelium nicht Gottes werck ver-
bieten / sondern viel mehr bestettigen vnd preis-
sen / Aber eigne Rach aussershalb des ampts /
greiffet Gott inn sein ampt / das wil Christus
nicht haben.

Dis ist der recht Christlich vnd gewis
verstand dieser sprüche Christi / welcher fleissig
zu mercken ist / zu vnterricht des gewissens inn
vielen sachen / belangend das gantz ensserlich
leben / vnd sonderlich das regiment / So weis
ich / das diese spruch vielen gelarten leuten zu
schaffen geben / Aus diesem allem / hoff ich /
habt jr gnugsam vnterricht / das Oberkeit vnd
vnterthan / rechte gute werck / vnd Gottes
dienst thun / so sie wider den Türcken streiten /
Land vñ leute wider vnrechten gewalt zu schüt-
zen / vnd wollet getrost seyn.

Es sind viel trefflicher anzeigung / das
der Türck nicht höher steigen / sondern bald
fallen werde / Wenn die not also für fallet / so
helfft manlich die Kotten Jüden / jr morden
wehren / denn Methodius nennet die Türcken
Kotte Jüden / derhalben das Mahomet sich
rhümet / er habe die verheissung Abrahe / vnd
wil der recht same Abrahe sein / vnd hat viel
Jüdische ceremonien angenommen / Aber es
sind

sind rotte Jüden/das ist blut hunde vnd mör-
der/verfolgen den rechten samen Abrahe.

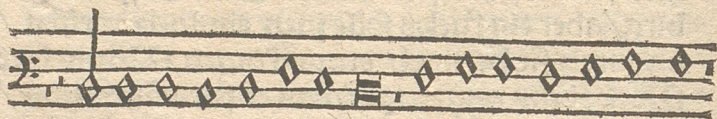
Item/ Methodius spricht/ Alexander
hab sie verschlossen hinter dem Caspien ge-
birg/aber ein fuchs solle inen ein loch weisen/
dadurch sie hernach erans komen/Damit hat
Methodius angezeigt/was er für leute meine/
nemlich/die Türcken/die lange zeit hinter dem
Caspien gebirge gewonet/vñ wiewol sie oft he-
rans haben fallen wollen / sind sie doch durch
den grossen Alexander vnd seine nachkomen zu
rück getrieben /bis zu letzt der fuchs/das ist/
Mahomet komen ist / da sind die Türcken
erans gefallen / durch Gottes zorn vber die
welt / Gott aber wölle vns gnedig sein/vmb
seines heiligen namens willen / durch vnsern
Herrn Ihesum Christum/ vnd wölle
den Türcken stürtzen vnd vns
erretten/Amen.

Bedruckt zu Wittemberg
durch Georgen Rhaw.

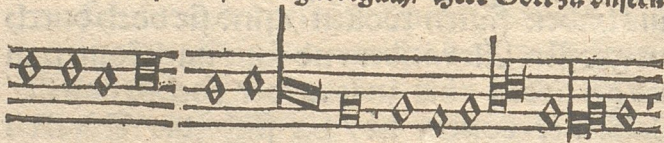
erkelt
Ober-
ach/
Nu
e ver-
preis
pts/
ristus
gewis
leissig
s inn
erlich
weis
ten zu
F ich/
it vnd
ottes
eiten/
schü-
/ das
bald
let/so
orden
ircken
et sich
/vnd
at viel
ber es
sind

Folget das *Paxem Domine*

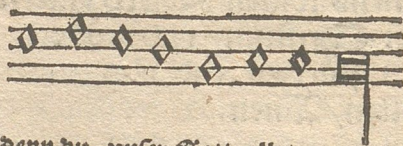
Deutsch / mit schönen Collecten / zu bitten
umb zeitlichen vnd ewigen
fried.



Verley vns Frieden gnediglich / Herr Gott zu vnsernzeiten /



Es ist doch ja Fein ander nicht / der fur vns künde streiten /



denn du vnser Gott alleine.

Ein gebet.

Gott gib Frid inn deinem Lande
Glück vnd heil zu allem stande.

Herr Gott himlicher Vater / der du heiligen
mut / guten Radt / vnd rechte wercke schaffest /
Gib deinen Dienern fride / welchen die welt
nicht kan geben / auff das vnser hertzen
an deinen gepoten hangen / vnd wir vnser zeit
durch deinen schutz / stille vnd sicher fur feinden
leben / Durch Ihesu Christ deinen Son / vnsern
Herrn / Amen.

der
mit
der
glä
ne
die
vn
vn
an
für
tu
ck
sch
G
ni
gn
bl
ne
tig
au
fri
ha
th
ne
m
S

¶ in Ander Gebet wider den Türcken.

HERRE Gott Himlischer
Vater/Wir dancken dir/das du vns / als
deine kinder/inn zeit vnser dürfftigen lebens /
mit frid vnd aller glückseligkeit/begabet/Auch
dein werdes Wort/vnd höchsten trost / des
glaubens rechten verstand / vnd rechtschaffe-
ne Lerer gesand/vnd gegeben hast. Wir bitten
dich/durch Ihesum Christum deinen Son
vnsern Herrn/ Du wollest deinen gerechten
vnd grossen zorn von vns abwenden/vnd nicht
anschen vnser vnd vnserer Väter manchfeltige
sunde/vnd vndanckbarkeit / Vnd der vbertret-
tunge deiner Göttlichen gebot nicht geden-
cken/Sondern du wollest auffschliessen / den
schrein der grundlosen barmhertzigkeit deines
Göttlichen vnd Väterlichen hertzens / vnd
nicht ein gestrenger richter / sondern vnser aller
gnedigster Herr/vnd liebster Vater/sein vnd
bleiben. Uns auch für dem grausamen für-
nehmen des Türcken/vnd aller vnser widerwer-
tigen feinde/gnediglichen behüten / Das wir
auch dein heiliges Wort inn festem glauben/
fride vnd einigkeit/ferner/vnd ewiglichen er-
halten / Vnd nach deinem Göttlichen willen
thun/leben/entschlaffen/vnd entlichen zu dei-
nem ewigen Reich / vnser Väter landes/ko-
men mügen/ Das helff vns Gott der Vater/
Son vnd heiliger Geist/ Amen.

O Gott/ du stifter des fridens/ vnd lieb
haber der liebe/ wer dich erkennet der lebt/
Wer dir dienet der regiret/ Beschütz deine
demütigen/ behüte vor allem anlauffen der
feinde/ auff das wir kein waffen der feind
schafft fürchten/ die wir vns auff deinen schutz
verlassen/ Durch Ihesum Christum vnsern
Herrn deinen Son/ der mit dir inn einigkeit
des heiligen geistes regirt vnd herschet jmer vnd
ewiglich/ Amen.

Ende.



ich lieb
lebt/
deine
in der
Feind
Schutz
unsern
Güte
er vnd

ebid
aspur
our
tinn
chul
gott
ost
m
D
ah
und
ann
rpa
chua
som
sied
nuch
m
m
m





Gründlich
Inq
Sed p
E
E
A
Ex
D
D
M
P
Ex
A
C
P
H
N
A
H
N
E
F
N

VITIV





Handwritten text on a small paper label at the top of the spine, likely a library or ownership mark.

1503





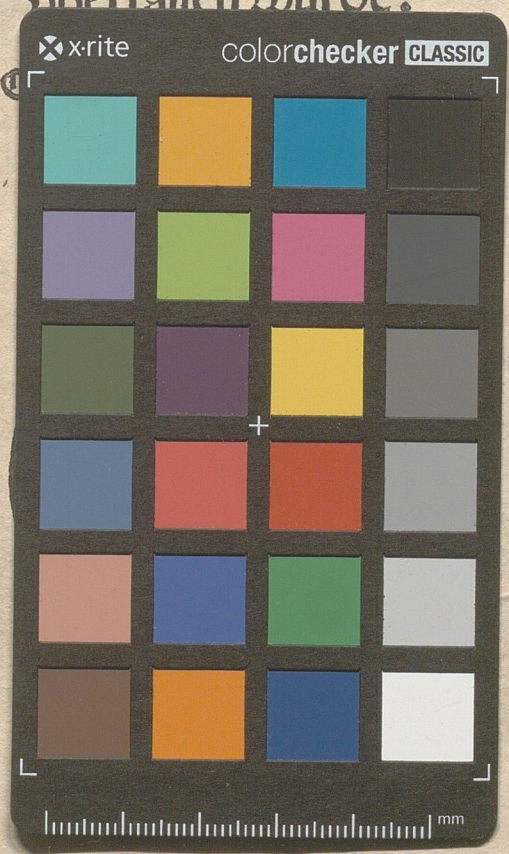


Engel
eine John
manuscript



Türcken Buchlein.

Wie sich Prediger vnd Leien halten sollen / so der Türck das Deutsche Land überfallen würde.



franz. i. carbin

